

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 59 (1965)
Heft: 20

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 10 Erscheint am 15. jeden Monats

Der Rosenkranz, eine Kette in Not

Liebe Freunde!

Ich weiß wirklich nicht, wie viele von euch den Rosenkranz beten. Habt ihr überhaupt einen Rosenkranz, eine Schnur mit 60 schwarzen oder braunen oder blauen oder gar weißen Perlen? Kennen unsere jungen Gehörlosen das Rosenkranzgebet auch? Oder beten nur die Alten dieses schöne Gebet? —

Der Monat Oktober wird Rosenkranzmonat genannt. Alle Abende wird jetzt der Rosenkranz gebetet. Viele beten ihn daheim im stillen Kämmerlein.

Nein, nein! Es ist jetzt wirklich nicht die Zeit, über den Rosenkranz zu lächeln! Als ob er ein veraltetes Gebet für fromme Großmütter wäre. Es gibt auch dann nichts zu lachen, wenn ein katholischer Soldat beim Turnen den Rosenkranz aus dem Hosensack verliert. Auch dann nicht, wenn ihn Männer bei öffentlichen Straßenprozessionen (religiösen Umzügen) um die Arbeiterhände schlingen. Der Rosenkranz ist für uns viel nötiger, als wir es wahrhaben wollen! Maria, die Rosenkranzkönigin von Fatima, hat es eindringlich genug gesagt gegen Ende des Ersten Weltkrieges.

1. Der Feuerwehrmann

Vor paar Jahren wohnte ich einer Jubiläumsfeier in einem katholischen Dorfe bei. Man kam zusammen im Freien draußen — vor einer Muttergottes-Kapelle. Viel Volk war da. An diesem Feste erlebte ich etwas ganz Schönes. Das stand nicht auf dem Programm. Dafür aber bereitete es mir um so größere Freude. Ein Feuerwehrmann besorgte schweigend den Ordnungsdienst. Als seine Dienste nicht mehr

nötig waren, lehnte er sich an eine Säule der Kapelle beim Eingang. Dort blieb er stehen. Um seine breite linke Hand hatte er einen grobkörnigen Rosenkranz gewunden.

Trotz der schönen Programmnummern von Musik, Liedern, Vortrag und Kinderspielen mußte ich von Zeit zu Zeit hinüberschauen — zum Feuerwehrmann. Während die andern den Vorträgen lauschten, hat der Wächter gebetet. Das hat mich tief bewegt und mächtig gefreut.

Liebe Freunde! Stehen wir nicht alle auf Feuerwehrposten? Die Flammen des Krieges lodern wieder überall auf! Die Fackeln des Gotteshasses werden aus der Unterwelt über die Erde getragen. Da braucht die Welt Ketten. Sonst ist sie in Gefahr, auseinanderzufallen!

2. Die Todesangst-Christi-Kapelle von Dachau

Schon dreimal habe ich das ehemalige Konzentrationslager von Dachau bei München besucht. Im Laufe von 13 Jahren wurden hier Menschen zu Tode gequält. Tausende wurden erhängt oder mit Genickschuß von hinten erschossen.

Weihbischof Dr. Johann Neuhäusler von München, der selber vier Jahre im Konzentrationslager (KZ) als Sträfling eingesperrt war, hat nach dem Krieg auf dem Lagerplatz von Dachau die Todesangst-Christi-Kapelle erbaut. Aus ihrem Dunkel leuchtet das Kreuz mit einem abgemagerten Heiland in Sträflingskleidern. Es wird überragt von einer riesenhaften eisernen Dornenkrone.

Vor vier Jahren haben viele tausend Männer und Jungmänner von München her

eine Bußwallfahrt zu Fuß nach Dachau gemacht, 16 km weit! An der Spitze des Zuges wurde ein großes Holzkreuz getragen. Die Männer beteten laut und gemeinsam Rosenkranz um Rosenkranz. Dann wurde ein Gebetsgottesdienst in der Todesangst-Kapelle gefeiert: für die 239 000 Menschen, die hier im KZ von Dachau ihren grauenhaften Tod gefunden haben und in den Lageröfen verbrannt worden sind.

3. Waffe der Männer

Wir sehen den Rosenkranz gern als weiße Zier an den Kinderhänden am Weißen Sonntag. Wir sehen ihn gern durch die zarte Hand einer Braut oder durch die dünnen Finger von Müttern gleiten.

Wo aber sind die Männer, die einen Rosenkranz noch öffentlich tragen und zu beten wagen? Wo sind die jungen Burschen und Töchter, die den Rosenkranz bei sich haben, wenn sie sonntags zur Kirche gehen? Wo sind die Gehörlosen, die den Rosenkranz noch beten können?

Wollen wir zuwarten, bis wir selber zu den Folterkammern neuer KZ pilgern müssen, weil wir die Mahnungen des weinenden Herrn nicht verstehen wollen «O Jerusalem, daß du es doch erkanntest, was dir zum Frieden dient»?

4. Gefahr aus dem Osten

Der ganze Westen bangt heute vor dem Gotteshaß und der Kommunistengewalt des Ostens. Das war schon einmal so: zur Zeit der Türkengefahr vor 400 Jahren. Heute möchten Peking oder Moskau Kernpunkt der Weltrevolution werden. Damals sollte Konstantinopel Mittelpunkt des Islams werden. Nach dem Seesieg über Venedig im Jahre 1500 konnte sich der türkische Halbmond als stärkste Seemacht rühmen. Belgrad, die Insel Rhodos, Ungarn wurden überrannt. 1571 rüsteten sich die Türken zum größten Sturm gegen das christliche Italien und die römische Kirche.

Damals beschwor Papst Pius V. die Völ-

ker der Christenheit, die mächtige Himmelsfürstin Maria um Schutz und Fürbitte anzuflehen. Er selber betete mit seinem Hofe jeden Tag in diesem Sinn den Rosenkranz. In Klöstern, Kirchen und Domen betete man mit dem Vater der Christenheit zu Maria.

Im Spätsommer 1571 lag die riesige türkische Flotte im Meerbusen von Lepanto zum Angriff bereit. Die Christenheere segelten von Korfu her dem Feinde entgegen. Ein günstiger Wind wälzte das türkische Geschwader heran. Die Mannschaft der christlichen Schiffe betete den Rosenkranz in dieser großen Gefahr. — Auf einmal drehte der Wind! Der Rauch der eigenen Geschütze vernebelte die Schiffe der Türken. Der türkische Befehlshaber fiel. Die Christen siegten. Am 7. Oktober 1571 fiel die große Entscheidung. Ganz Europa atmete auf. Noch am gleichen Tage des Sieges setzte Papst Pius V. das neue Marienfest unter dem Titel «Unsere Liebe Frau vom Siege» ein. Er bezeichnete dieses Fest zugleich das Fest des heiligen Rosenkranzes.

5. Rosenkranzkönigin

Liebe Freunde! Wir leben heute in ganz ähnlicher Weltgefahr. Wieder droht uns größte Gefahr aus dem Osten. Sichel und Hammer stehen in seinen roten Fahnen. Sie sind bereit, das Christentum zu zerschlagen und das Kreuz der Erlösung von Türmen und Altären zu stürzen. Die ganze christliche Welt ist bedroht.

Maria hat bei ihren Erscheinungen in Fatima 1917 diesen Kampf vorausgesagt. Sie hat uns aber auch die Waffe in die Hand gegeben: den Rosenkranz. Er soll, wie damals, zum Sturmgebet der Männer und des ganzen Volkes werden.

Jetzt ist die Stunde da, wo Europa in seiner Angst zur starken «Frau vom Siege» rufen muß! Der Friede wird von betenden Händen erobert werden! Liebe Freunde, denkt ihr an das?

In tiefer Sorge, euer

E. Brunner, Pfarrer

Bern: Dienstag, den 26. Oktober, 20 Uhr, in der Töchterhandelsschule, Speichergasse, Beginn des Schreib- und Sprachkurses. Leitung: Frau A. Scheibe, Lehrerin, Münchenbuchsee. Voranmeldung erbeten an Frau Scheibe, Herrn Bacher oder an die Postgasse 56 (siehe Anzeige in der «GZ» vom 1. Oktober).

Bern, Gehörlosen-Sportklub: Am 6. November veranstaltet der Gehörlosen-Sportklub Bern im Saale des Restaurants «Brauerei», Wabern, um 20 Uhr einen Unterhaltungsabend mit Theater, Tombola und Tanz. Genaueres Programm folgt. Wir hoffen auf Euer zahlreiches Erscheinen aus nah und fern.

Bern, Gehörlosenverein: Herbstausflug auf die Rothöhe (bei Burgdorf), Sonntag, den 24. Oktober. Abfahrt in Bern Bahnhof um 8.44 Uhr, Burgdorf an 9.13 Uhr. Der Ausflug wird bei jedem Wetter ausgeführt. Die Gehörlosen von Burgdorf und Umgebung sind zum frohen Gedankenaustausch auf der Rothöhe freundlich eingeladen. Anmeldungen für Billett und Mittagessen auf der Rothöhe sind zu richten an A. Bacher, Wylerfeldstraße 54, 3000 Bern, bis spätestens 22. Oktober.

Biel, Gehörlosen-Sportverein: Zweite Quartalsversammlung Sonntag, den 31. Oktober, um 15.00 Uhr, im «Walliserkeller», Bahnhofstraße/Spitalstraße 36, Biel. Wichtiges Traktandum: Ehemalige Mitglieder. Bitte zahlreich erscheinen und neue Mitglieder mitbringen. Der Vorstand

Glarus, Gehörlosen-Verein: 31. Oktober, 14 Uhr, im Restaurant «Bahnhof», Versammlung mit Filmvortrag von Herrn Dr. Ammann. Anträge für die Hauptversammlung vom 28. November bis 15. Nov. an den Präsidenten E. Fisch, sen.

Herzogenbuchsee: Sonntag, den 31. Oktober, 14 Uhr, Gottesdienst in der Kirchkapelle. Lichtbilder aus Amerika. Imbiß im Kreuz.

Konolfingen: Sonntag, den 17. Oktober, 14 Uhr, Gottesdienst in der Kirche. Lichtbilder: Alaska. Imbiß.

St. Gallen: Am Sonntag, dem 24. Oktober, findet im Kirchgemeindehaus Lachen um 14.30 Uhr in einer gottesdienstlichen Feier die Amtseinssetzung des neuen evangelischen Taubstummenseelsorgers Herrn Pfr. Viktor Brunner durch den Präsidenten des kantonalen Kirchenrates statt.

Saanen: Sonntag, den 31. Oktober, 14 Uhr, Gottesdienst in der Kirche. Die Predigt hält Frau

Pfr. U. Pfister-Stettbacher, Bern. Lichtbilder: Alaska. Imbiß im «Saanerhof».

Thun: Sonntag, den 24. Oktober, 14 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Lichtbilder aus den USA. Imbiß.

Thun, Gehörlosen-Verein: Lichtbildervorführung von Kamerad Walter Freidig über seine Osterreise an die französische und italienische Riviera und Ferienort Rapperswil, Sonntag, 7. November, nachmittags 14 Uhr, im Stammlokal, Restaurant «Alpenblick». Kein Eintrittsgeld, dafür freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten. Jedermann ist dazu freundlich eingeladen. Der Vorstand

Turbenthal, 24. Oktober, 11.00 Uhr, Gottesdienst im Taubstummenheim,

Winterthur, 24. Oktober, 14.15 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus, Liebestraße 3. Imbiß im «Erlenhof».

Zürich, 17. Oktober, 10.00 Uhr, Gottesdienst in der Wasserkirche.

Zürich. Sonntag, den 7. November, katholischer Gehörlosen-Gottesdienst im Gesellenhaus, Wolfbachstraße 15, Zürich 7 (Tram 3, 8 und 9 bis Pfauen). Um 8 Uhr Beichtgelegenheit. 9 Uhr heilige Messe mit Predigt und Kommunionempfang. Gemeinsames Frühstück. Anschließend Film oder Lichtbilder. — Nachmittags 14 Uhr Zusammenkunft der Jugendgruppe auf der Zürcher Caritaszentrale, Bärengasse 32, Zürich 1, beim Basteiplatz (mit Tram bis Paradeplatz). Hans Brügger

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen: Sonntag, 31. Oktober, Kegelnachmittag, 14.00 Uhr im Hotel «Neugut», Männedorf. Kommt alle zu diesem Kegel-Treffen. — Sonntag, 21. November, 14.00 Uhr, Lichtbildernachmittag im Wohlfahrtshaus Uetikon am See. Zu diesen Veranstaltungen ladet freundlich ein: E. Weber. — Voranzeige: Sonntag, 5. Dezember, 14.15 Uhr, Adventsfeier im kleinen Saal des Wohlfahrtshauses Uetikon am See. — Auf Wiedersehen E. Weber

Neujahrsskilager auf dem Höchst bei Achseten

Montag, den 27. Dezember, bis Sonntag, den 2. Januar 1966. Wer gerne mitkommt, meldet sich bald bei U. und W. Pfister-Stettbacher, Postgasse 56, Bern.

Merktafel

Halbmonatsschrift

erscheint je am 1. und 15. des Monats

Gerade Nummern

mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)

Alfred Roth, Gatterstraße 1 b, 9010 St. Gallen

Telefon 071 22 73 44

Einsendeschluß 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen

Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen,

Telefon 031 68 15 92, Geschäft 031 68 13 55

Einsendeschluß 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis

Fr. 5.50 für das halbe, Fr. 11.– für das ganze Jahr

Ausland Fr. 12.–

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition

AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe (SVTG)

für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner,
Horn, Thurgau

Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT
Alpenstraße 4, Bern

Sekretariat und Geschäftsstelle:

Elsbeth Mittelholzer, Hottingerstraße 11,
Telefon 051 34 62 03, Postfach 128, 8024 Zürich

wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50,
Veloschild Fr. 2.–, Broschen Fr. 2.25)

zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose

Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich

Leiter: H. R. Walther, Oberallenbergstraße,
Männedorf

Schweizerische Taubstumm- und Gehörlosbibliothek (Fachbibliothek)

Bibliothekarin: Hedi Bachofen, Lehrerin,
Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstumm- und Gehörloslehrerverein

Präsident: Gallus Tobler, Langgasse 57,
9000 St. Gallen

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft,
Vordemwald AG

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Heinrich Schaufelberger,
Postfach 322, Zürich 39

Sekretär: Alfons Bundi, Steinstraße 25, Zürich 3

Kassier: Ernst Ledermann,

Bodenackerweg 30, Münchenbuchsee

Verbands-Sportwart: Hans Enzen,
Neuengasse 25, 3000 Bern, Telefon 031 22 69 62

oder Geschäft 031 54 22 93

Abteilung Fußball: Heinrich Hax, Rosengäßlein 5,
4310 Rheinfelden

Abteilung Motorfahrer: Alois Rohrer, Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l: Taubstummfürsorge für Baselstadt
Fürsorgerin: vakant

B e r n: Beratungsstelle des Bernischen
Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56,
Telefon 031 22 31 03

Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher,
Fräulein Leni Walther

L u z e r n: Nachgehende Fürsorge des
Erziehungsheims Hohenrain,
Pilatusstraße 24, Luzern, Telefon 041 2 07 75
Fürsorgerin: Fräulein Anna Fischer

S t. G a l l e n: Beratungsstelle für Taube
und Schwerhörige,

Waisenhausstraße 17, Telefon 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Cl. Iseli

Z ü r i c h: Fürsorgestelle für Taubstumme
und Gehörlose,

Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 24 43 03

Fürsorgerinnen: Fräulein E. Hüttinger,
Fräulein R. Wild; Fräulein J. Nägeli, Kanzlistin

In andern Kantonen wende man sich an die
Beratungs- und Fürsorgestellen von Pro Infirmis
oder an die entsprechenden Stellen
der Gebrechlichenhilfe